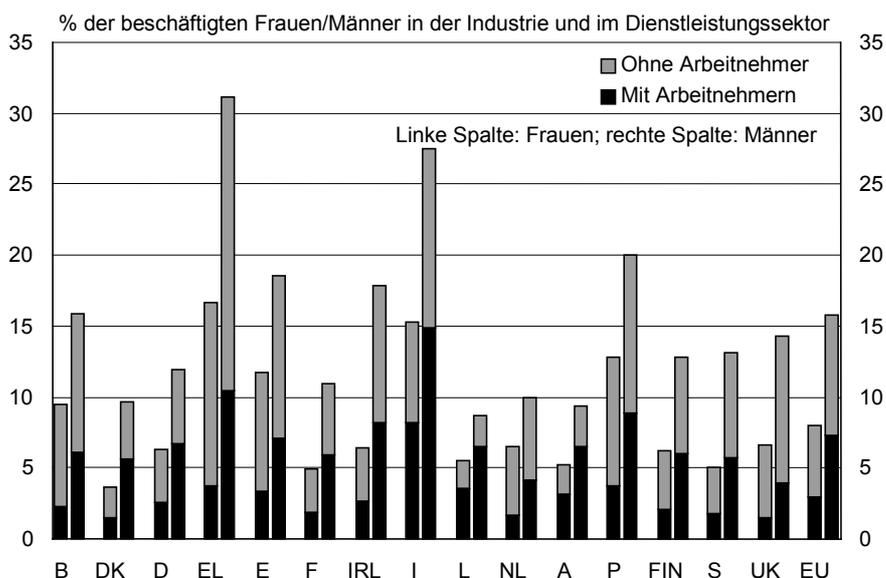


Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der unternehmerischen Tätigkeit

Ana Franco & Karin Winqvist

Die Förderung des Unternehmergeistes und der selbständigen Erwerbstätigkeit ist einer der vier Pfeiler der Beschäftigungspolitischen Leitlinien, die im Zentrum der Europäischen Beschäftigungsstrategie stehen. Auch wenn die Frage der selbständigen Erwerbstätigkeit von Frauen in den neuen Leitlinien nicht explizit angesprochen wird, ist in der Einleitung zu dem vierten Pfeiler (Chancengleichheit von Frauen und Männern) ausdrücklich die Rede davon, wenn unter anderem darauf verwiesen wird, dass „besondere Aufmerksamkeit den Hindernissen zu widmen (ist), denen sich Frauen gegenüber sehen, wenn sie ein Unternehmen gründen oder sich selbständig machen wollen“. Tatsache ist, dass in der gesamten Europäischen Union sehr viel weniger Frauen als Männer einer selbständigen Erwerbstätigkeit nachgehen und dass die Anzahl der Unternehmerinnen bzw. der Unternehmerinnen mit Arbeitnehmern noch geringer ist.

Abb. 1 Selbständige als Anteil der Gesamtzahl der in der Industrie und im Dienstleistungssektor Beschäftigten, 2000



Statistik

kurz gefasst

BEVÖLKERUNG UND SOZIALE BEDINGUNGEN

THEMA 3 – 11/2002

Inhalt

Anzahl der Unternehmerinnen weitaus geringer als die der Unternehmer2

Weniger selbständige Frauen als Männer in allen Altersgruppen3

Mehr selbständige Männer als Frauen in allen Wirtschaftssektoren3

Selbständige Frauen arbeiten häufig in kleineren örtlichen Einheiten als Männer6

Ähnliche Bildungsabschlüsse für Frauen und Männer6

Sowohl selbständige Frauen als auch selbständige Männer arbeiten länger6



Anzahl der Unternehmerinnen weitaus geringer als die der Unternehmer

Lässt man die Landwirtschaft beiseite, in der ein großer Anteil von Frauen und Männern selbständig waren (41 % der Frauen und 57 % der Männer), machten die Frauen, die einer selbständigen Erwerbstätigkeit nachgingen, in der Union insgesamt im Jahr 2000 gemäß der EU-Arbeitskräfteerhebung (Abb. 1) gerade 8 % der Gesamtzahl der erwerbstätigen Frauen aus. Der Anteil war damit nur halb so groß wie der der Männer.

Ein noch größerer Unterschied ist bei den relativen Zahlen für Selbständige mit Arbeitnehmern zu erkennen; diese Zahlen können als grober Proxy-Wert für die Zahl der Unternehmer gelten. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass dieser Proxy-Wert nur ein Teilindikator für die Personen, die für ein Unternehmen verantwortlich sind, ist, da viele von ihnen – besonders in größeren Unternehmen – eher als Arbeitnehmer und nicht als selbständig Erwerbstätige geführt werden, wenn sie von ihren Unternehmen ein Gehalt beziehen. Ob eine Person als selbständig oder abhängig erwerbstätig eingestuft wird, hängt ferner sowohl von den gesetzlichen Vorschriften zur Unternehmensführung in den verschiedenen Mitgliedstaaten als auch von den spezifischen Aufgaben ab, die diese Personen erfüllen. Dennoch verdeutlicht dieser Teilindikator die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in dieser Hinsicht, wenn nicht sogar die Unterschiede in der relativen Anzahl von „Unternehmern“ zwischen den EU-Ländern. Da mit diesem Indikator - relativ gesehen - offenbar mehr Unternehmer in kleinen als in großen Unternehmen erfasst werden und da Frauen eher kleinere als größere Betriebe leiten (siehe unten), ist davon auszugehen, dass der hier ermittelte Unterschied zwischen der Anzahl der Unternehmerinnen und Unternehmer in Wirklichkeit noch größer ist.

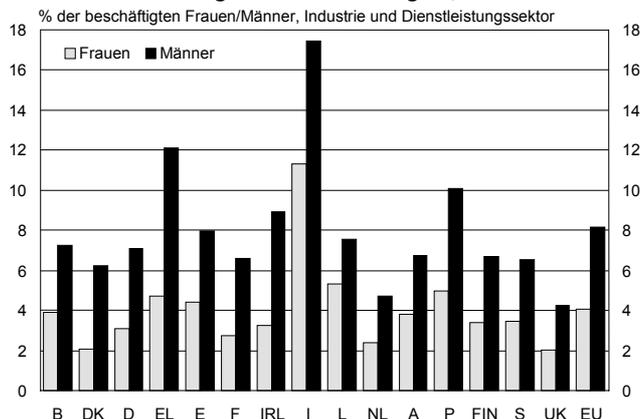
Nahezu 7,5 % der Männer in der Europäischen Union, die in der Industrie und im Dienstleistungsgewerbe (ohne Landwirtschaft) beschäftigt waren, wurden im Jahr 2000 als Selbständige mit Arbeitnehmern eingestuft, wohingegen nur 3 % der Frauen in diese Kategorie fielen. Der Unterschied war besonders auffallend in Dänemark und Schweden, also in Ländern, in denen der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen besondere Bedeutung beigemessen wird; in diesen beiden Ländern wurden nur rund 1,5 % der beschäftigten Frauen als Selbständige mit Arbeitnehmern geführt, im Vergleich zu etwa 5,5 % der Männer. In Italien war die so ermittelte relative Anzahl von Unternehmerinnen am höchsten, dort belief sich ihre Anzahl auf über 8 % der beschäftigten Frauen, auch wenn diese Zahl noch unter der der Männer (15 %) lag. In allen anderen Mitgliedstaaten betrug der Anteil weniger als 4 %.

Die geringe Anzahl von selbständig erwerbstätigen Frauen ergibt sich teilweise aus dem großen Anteil von Frauen, die in kommunalen Diensten, im Gesundheits-

wesen, Bildungswesen und in der öffentlichen Verwaltung beschäftigt sind, insbesondere in Dänemark und Schweden (46 % aller beschäftigten Frauen in Dänemark, 50 % in Schweden, im Vergleich zu jeweils 15-16 % der Männer), aber auch in anderen Ländern (35 % der Frauen in der EU insgesamt gegenüber 15 % der Männer). Diese Dienstleistungen werden überwiegend dem öffentlichen Sektor zugerechnet und sie sind in den einzelnen Mitgliedstaaten auf unterschiedliche Art und Weise organisiert; deshalb sind die Möglichkeiten für eine selbständige Erwerbstätigkeit in den meisten Mitgliedstaaten nicht nur gering, sondern auch die Bedingungen sind unterschiedlich. Lässt man diese Sektoren außer Acht – und beschränkt die Analyse folglich nur auf den Unternehmenssektor – so erhöht sich sowohl der Anteil der Frauen als auch der der Männer, die als Selbständige mit Arbeitnehmern eingestuft werden, wobei der Anteil der Frauen stärker steigt als der der Männer. Außerdem fällt die Zunahme in den einzelnen Ländern wegen der unterschiedlichen Bedeutung der kommunalen Dienste als Arbeitgeber von Frauen unterschiedlich aus (in Griechenland und Portugal arbeiten nur 24 % aller beschäftigten Frauen in kommunalen Diensten, dies entspricht der Hälfte des Anteils in Schweden).

Im Jahr 2000 waren in der Union 4 % der in der Industrie und im Dienstleistungssektor (ohne kommunale Dienste) beschäftigten Frauen selbständig mit Arbeitnehmern, verglichen mit etwas mehr als 8 % der Männer, ein Verhältnis von rund 2 zu 1 (Abb. 2). Lässt man die kommunalen Dienste unberücksichtigt, verändern sich die Zahlen für Schweden am stärksten, dort steigt der Anteil der selbständigen Frauen mit Arbeitnehmern dann auf 3,5 %. Dies ist immer noch nur rund die Hälfte des Anteils der Männer, entspricht aber dem Unterschied in anderen Mitgliedstaaten. Der Unterschied zwischen Frauen und Männern wird auch in Finnland in etwa auf den EU-Durchschnittswert reduziert, während das Verhältnis in Dänemark nach

Abb. 2 Selbständige mit Arbeitnehmern als Anteil der insgesamt in der Industrie und im Dienstleistungssektor Beschäftigten, 2000



wie vor 3 zu 1 beträgt, die größte Differenz innerhalb der Union (in Griechenland und Irland beläuft sich das Verhältnis auf etwas mehr als 2,5 zu 1).

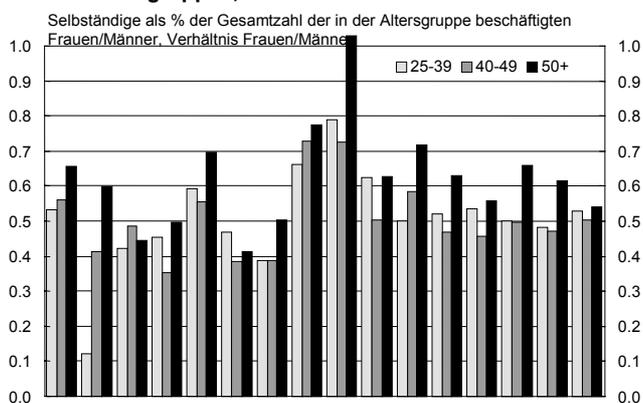
Diese relativen Anteile haben sich in den vergangenen Jahren nur leicht verändert. Zwischen 1995 und 2000 ist der Anteil der selbständigen Frauen mit Arbeitnehmern im Unternehmenssektor, wie oben definiert, in der EU als Ganzes geringfügig gestiegen (auch wenn die absolute Zahl um rund 3 % pro Jahr zugenommen hat), während sich der Anteil der Männer nicht verändert hat.

Weniger selbständige Frauen als Männer in allen Altersgruppen

Beschäftigte Frauen im Alter von 40 Jahren und darüber waren häufiger als jüngere Frauen selbständig erwerbstätig. Im Jahr 2000 waren in der EU insgesamt etwas mehr als 3 % der beschäftigten Frauen im Alter zwischen 25 und 39 Jahren selbständig mit Arbeitnehmern im Unternehmenssektor (wie oben definiert) tätig, gegenüber 4,5 % der Frauen zwischen 40 und 49 Jahren und etwa 5,5 % der Frauen im Alter von 50 Jahren und darüber. In sämtlichen Altersgruppen machten diese Anteile jedoch nur etwa die Hälfte der Anteile der Männer aus (Abb. 3 zeigt das Verhältnis des Anteils der selbständig erwerbstätigen Frauen zu dem Anteil der selbständig erwerbstätigen Männer in den verschiedenen Altersgruppen).

Dementsprechend waren nur 21 bis 24 % der „Unternehmer“ in den verschiedenen Altersgruppen in der Union Frauen (geringfügig mehr in der jüngeren Altersgruppe als in der älteren), während Frauen im Durchschnitt 34 bis 38 % der abhängig Beschäftigten ausmachten (auch hier ist in der jüngeren Altersgruppe ein höherer Anteil zu verzeichnen). Frauen arbeiteten deshalb wohl eher in abhängigen Beschäftigungsverhältnissen und nicht als Unternehmer und ihre

Abb. 3 Verhältnis der Selbständigen mit Arbeitnehmern in der Industrie und im Dienstleistungssektor, nach Altersgruppen, 2000



Ohne öffentliche Verwaltung, Bildungswesen, Gesundheitswesen und extraterritoriale Organisationen

Arbeitgeber waren häufiger Männer als Frauen.

In den meisten Mitgliedstaaten ist ein ähnliches Muster erkennbar. Obwohl ältere beschäftigte Frauen im Alter zwischen 50 und 64 Jahren im Vergleich zu den Männern im Allgemeinen eher unternehmerisch tätig waren als jüngere Frauen, war es in allen Ländern, ausgenommen in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden, immer noch so, dass die Wahrscheinlichkeit der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit bei Frauen erheblich geringer war als bei Männern und die Wahrscheinlichkeit, in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis zu arbeiten, erheblich größer.

Trotz dieser niedrigen Zahlen hat sich zwischen 1995 und 2000 in den meisten Mitgliedstaaten die Wahrscheinlichkeit - wenn auch nur geringfügig - erhöht, dass Frauen selbständig erwerbstätig sind und abhängig Beschäftigte haben, insbesondere in der Altersgruppe unter 40 Jahren und in der Altersgruppe 50 Jahre und darüber, während sich die Situation bei den Männern kaum verändert hat.

Mehr selbständige Männer als Frauen in allen Wirtschaftssektoren

Im Jahr 2000 arbeiteten in der Union fast 30 % der selbständigen Frauen mit Beschäftigten im Einzel- und Großhandel, der Anteil der Männer lag bei etwa 23 % (Abb. 4). Damit war der Frauenanteil in diesem Bereich mehr als doppelt so hoch wie in den zweit- und drittgrößten Sektoren (Erbringung von kommunalen und persönlichen Dienstleistungen sowie Gastgewerbe), in denen es jeweils etwa 12-13 % Unter

Abb. 4 Verteilung der Selbständigen mit Arbeitnehmern nach Sektoren, 2000

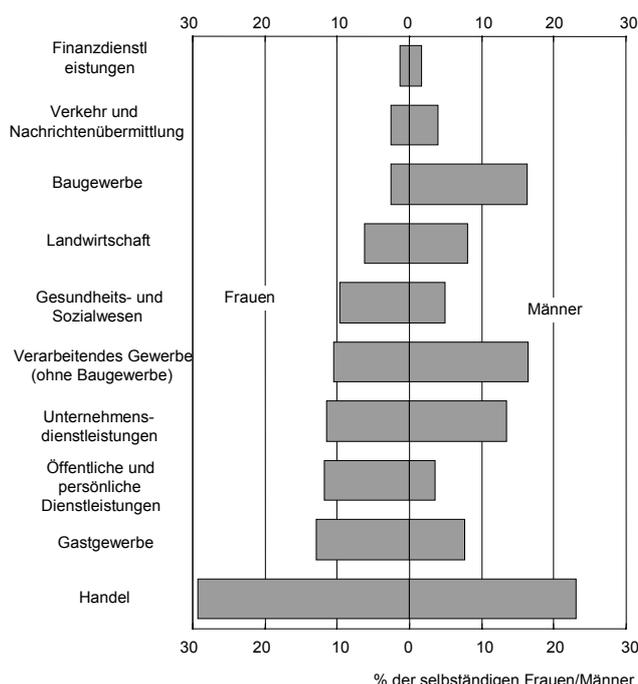


Tabelle 1: Verteilung der selbständigen Frauen und Männern mit Arbeitnehmern und Verteilung der Arbeitnehmer nach Sektoren, 2000

% der selbständigen Frauen/Männer; % der Arbeitnehmer Frauen/Männer

Sektor	Geschlecht	Status	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU
Landwirtschaft (A+B)	Frauen	Selbständige	3	4	4	21	4	11	5	7	9	7	6	5	11	4	4	6
		Arbeitnehmer	0	1	1	1	2	1	1	2	0	1	1	2	1	1	0	1
	Männer	Selbständige	4	19	7	15	7	9	12	9	16	9	6	6	11	9	6	8
		Arbeitnehmer	1	3	2	1	4	2	3	3	1	2	1	3	3	1	1	2
Industrie (C-E)	Frauen	Selbständige	2	6	6	15	15	9	7	14	1	5	4	21	11	8	7	10
		Arbeitnehmer	12	13	17	15	14	13	15	21	5	8	14	27	14	11	11	15
	Männer	Selbständige	13	12	16	19	21	14	12	20	4	9	16	22	17	15	8	16
		Arbeitnehmer	30	26	35	23	27	28	27	32	19	23	32	28	33	30	28	30
Baugewerbe (F)	Frauen	Selbständige	3	3	4	1	2	4	3	2	4	7	1	2	3	4	2	3
		Arbeitnehmer	1	1	2	0	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1
	Männer	Selbständige	12	14	17	14	19	18	25	14	8	12	10	27	17	14	17	16
		Arbeitnehmer	9	11	13	13	17	10	16	10	14	9	15	22	11	9	9	12
Dienstleistungen (G-Q)	Frauen	Selbständige	92	88	87	64	78	77	85	78	87	81	88	71	76	85	86	81
		Arbeitnehmer	87	86	80	84	82	85	83	76	93	89	84	70	84	88	87	83
	Männer	Selbständige	72	55	60	52	53	58	51	58	73	70	68	46	55	62	69	59
		Arbeitnehmer	60	60	50	63	51	60	55	54	67	66	52	47	53	60	62	56
Handel (G)	Frauen	Selbständige	48	28	26	21	36	26	26	32	30	23	27	33	29	37	25	29
		Arbeitnehmer	13	13	17	15	16	12	16	12	14	17	21	13	12	11	17	15
	Männer	Selbständige	33	17	18	24	23	21	19	27	24	27	20	24	18	22	22	23
		Arbeitnehmer	10	14	11	13	12	13	13	10	11	15	12	13	11	12	14	12
Gastgewerbe (H)	Frauen	Selbständige	16	19	13	13	15	13	17	11	19	14	17	15	14	12	14	13
		Arbeitnehmer	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	2	5	4	4	4
	Männer	Selbständige	10	1	8	11	12	8	8	6	13	6	12	10	5	10	7	8
		Arbeitnehmer	2	2	2	5	4	3	5	2	4	3	3	3	2	2	3	3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)	Frauen	Selbständige	2	0	4	1	3	2	4	1	2	4	3	2	5	8	3	3
		Arbeitnehmer	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	2	5	4	4
	Männer	Selbständige	2	6	4	4	4	3	5	4	4	4	4	2	13	8	4	4
		Arbeitnehmer	12	10	7	10	7	9	8	8	9	8	10	6	10	10	10	9
Finanzdienstleistungen (J)	Frauen	Selbständige	1	0	1	1	0	1	1	2	0	2	0	2	0	0	1	1
		Arbeitnehmer	4	4	5	5	3	4	6	4	12	4	5	2	3	3	5	4
	Männer	Selbständige	4	2	2	0	1	2	1	2	0	3	1	1	0	1	1	2
		Arbeitnehmer	4	3	3	4	3	3	4	4	10	4	4	3	1	2	4	3
Unternehmensdienstleistungen (K)	Frauen	Selbständige	11	9	11	10	10	11	9	13	15	12	8	7	13	17	11	11
		Arbeitnehmer	9	7	8	6	10	10	10	7	8	12	8	5	9	9	10	9
	Männer	Selbständige	15	22	14	7	9	13	12	12	19	19	14	7	14	17	22	13
		Arbeitnehmer	7	9	6	3	5	9	8	4	5	12	5	3	11	13	11	7
Öffentliche Verwaltung, Bildung (L+M)	Frauen	Selbständige	0	2	1	7	2	1	5	3	1	1	2	0	1	0	2	2
		Arbeitnehmer	27	15	17	25	19	23	16	28	21	15	17	19	16	17	20	20
	Männer	Selbständige	1	0	1	2	1	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1
		Arbeitnehmer	18	12	13	20	12	15	11	18	18	15	11	13	11	12	12	14
Gesundheits- und Sozialwesen (N)	Frauen	Selbständige	5	22	18	3	3	12	10	5	8	16	13	4	6	2	14	10
		Arbeitnehmer	23	33	18	12	12	18	16	11	16	28	15	12	28	35	20	18
	Männer	Selbständige	5	6	9	1	2	7	3	3	9	8	9	1	2	2	7	5
		Arbeitnehmer	4	5	4	3	3	4	3	4	3	5	3	3	3	5	4	4
Öffentliche und persönliche Dienstleistungen (O-Q)	Frauen	Selbständige	8	9	12	7	10	12	14	12	12	10	18	7	7	8	16	12
		Arbeitnehmer	3	4	7	12	16	9	11	7	14	6	11	15	7	5	7	8
	Männer	Selbständige	2	1	4	2	2	4	3	4	3	3	6	2	2	1	5	4
		Arbeitnehmer	3	4	4	4	4	4	4	4	4	7	3	3	4	4	5	4

nehmerinnen gab. Etwa 54 % der selbständigen Frauen mit Arbeitnehmern waren also in diesen drei grundlegenden Dienstleistungsbereichen tätig, auf die nur etwa 27 % der abhängig Beschäftigten entfielen (Tabelle 1). Zum Vergleich: nur gerade etwas mehr als ein Drittel der selbständigen Männer arbeitete in diesen drei Sektoren (und 19 % der männlichen Arbeitnehmer).

Im Gegensatz dazu war fast ein Drittel der männlichen Unternehmer in der Industrie und im Baugewerbe tätig, im Vergleich zu nur 13 % der Frauen. Rund 13,5 % der selbständigen Männer waren im Bereich Unternehmensdienstleistungen beschäftigt, damit war ihr Anteil geringfügig höher als der der Frauen, trotz der Tatsache, dass die relative Anzahl der Arbeitnehmerinnen in diesem Sektor größer war als die der Arbeitnehmer. Ähnliches gilt für den Gesundheits- und Sozialbereich: während der Anteil der selbständigen Frauen doppelt so hoch war wie der der Männer, arbeiteten fast fünfmal so viele abhängig beschäftigte Frauen als abhängig beschäftigte Männer in diesem Bereich. Männer, die in diesem Sektor und im Bereich Unternehmensdienstleistungen tätig waren, zählten also

häufiger als Frauen zu den Arbeitgebern.

In den meisten Mitgliedstaaten ist bei den relativen Anteilen ein ähnliches Muster erkennbar (Tabelle 1). In allen Ländern, ausgenommen in Griechenland (wo der Handelssektor für die Männer eine größere Bedeutung hat), arbeitete ein weitaus größerer Anteil selbständiger Frauen als Männer im Handel, im Bereich kommunale und persönliche Dienstleistungen sowie im Gastgewerbe, und dies gilt für selbständige Frauen mit und ohne Arbeitnehmern. In allen Ländern, ausgenommen in den vier südlichen Mitgliedstaaten, entfiel auf den Bereich der Unternehmensdienstleistungen ein größerer Anteil selbständiger Männer als selbständiger Frauen, während im Gesundheits- und Sozialbereich im Allgemeinen das Gegenteil der Fall war.

Abb. 5 Selbständige mit Arbeitnehmern als Anteil der insgesamt beschäftigten Frauen/Männer in der EU, nach Sektoren, 2000

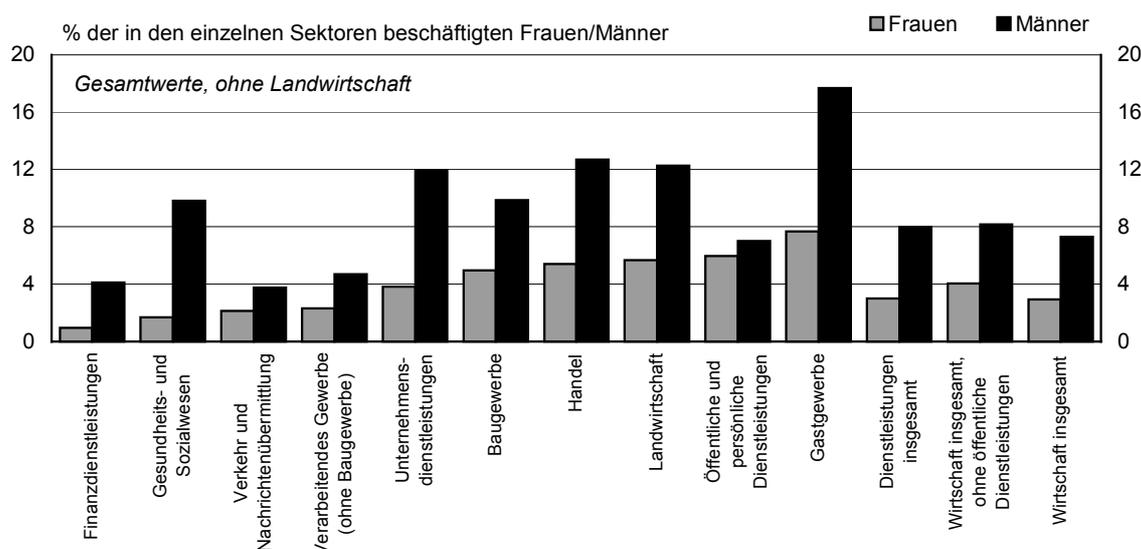


Tabelle 2: Selbständige Frauen und Männer mit Arbeitnehmern nach Sektoren, 2000

Sektor	Geschlecht	% der beschäftigten Frauen/Männer in jedem Sektor															
		B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK	EU
Landwirtschaft (A+B)	Women	7	3	5	4	3	8	6	12	22	5	3	1	6	4	9	6
	Men	9	25	15	10	6	11	8	23	39	10	7	4	8	12	11	12
Industrie (C-E)	Women	0	1	1	5	4	1	1	6	1	1	3	2	1	1	2	
	Men	3	3	3	11	6	3	4	11	2	2	4	8	4	3	1	5
Baugewerbe (F)	Women	8	4	4	10	6	6	7	11	10	9	2	8	8	7	2	5
	Men	7	8	9	13	8	11	13	19	4	5	5	11	9	9	6	10
Dienstleistungen (G-Q)	Women	2	2	3	4	3	2	3	9	4	2	3	4	2	2	3	
	Men	7	6	8	10	7	6	8	16	8	5	8	9	7	6	5	8
Handel (G)	Women	7	3	4	5	6	4	4	16	8	2	4	8	5	6	2	5
	Men	16	8	11	15	11	10	12	27	15	8	10	14	10	10	6	13
Gastgewerbe (H)	Women	9	9	8	7	6	7	5	19	13	5	6	7	7	7	4	8
	Men	22	5	21	19	15	15	14	29	21	8	22	23	17	24	9	18
Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I)	Women	1	0	3	2	3	1	3	4	2	2	3	4	2	4	1	2
	Men	1	4	4	5	4	2	5	8	3	2	3	3	8	5	2	4
Finanzdienstleistungen (J)	Women	1	0	1	1	1	1	0	5	0	1	0	3	0	0	1	
	Men	6	4	4	2	2	5	3	10	0	4	2	2	3	3	1	4
Unternehmensdienstleistungen (K)	Women	3	2	3	7	3	2	2	13	7	2	3	5	3	3	2	4
	Men	11	14	13	17	11	9	13	27	22	6	16	15	8	7	8	12
Gesundheits- und Sozialwesen (N)	Women	1	1	3	1	1	1	2	4	2	1	3	1	1	0	1	2
	Men	6	8	15	5	6	10	10	10	19	7	17	3	4	3	7	10
Öffentliche und persönliche Dienstleistungen (O-Q)	Women	4	2	5	7	6	5	6	16	12	3	10	7	2	2	4	6
	Men	5	1	6	6	4	6	7	19	9	4	12	5	3	2	4	7
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	Women	2	1	3	4	3	2	3	8	4	2	3	4	2	2	3	
	Men	6	6	7	10	7	6	8	15	6	4	6	9	6	6	4	7
Insgesamt (ohne Landwirtschaft, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, extrater. Organisat.)	Women	4	2	3	5	4	3	3	11	5	2	4	5	3	3	2	4
	Men	7	6	7	12	8	7	9	17	8	5	7	10	7	7	4	8

In allen Tätigkeitsbereichen gab es offenbar bei den beschäftigten Männern mehr Selbständige mit Arbeitnehmern als bei den Frauen. Der Unterschied war besonders ausgeprägt bei den höherwertigen Diensten, im Gesundheits- und Sozialbereich (im Jahr 2000 waren in der Union nahezu 10 % der in diesem Sektor arbeitenden Männer selbständig mit Arbeitnehmern, gegenüber weniger als 2 % der in dem Sektor tätigen Frauen), bei den Finanzdienstleistungen, wo die relative Anzahl der selbständigen Männer mehr als viermal so hoch war wie der Frauen und bei den Unternehmensdienstleistungen, wo das Verhältnis mehr als 3:1 betrug (Abb. 5). In den meisten anderen Sektoren betrug das Verhältnis zwischen dem Anteil der selbständigen Männer und dem der selbständigen

Frauen etwa 2:1, wie auch auf der aggregierten Ebene. Die einzige Ausnahme bildeten öffentliche und persönliche Dienstleistungen, wo der Anteil der Frauen nur etwa 20 % niedriger ausfiel als der der Männer.

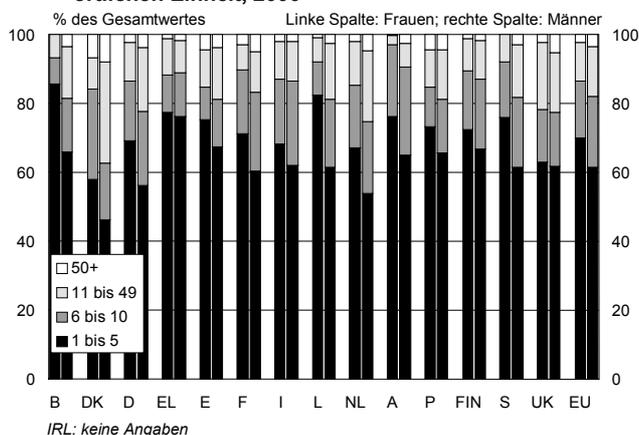
Auch hier sind in allen Mitgliedstaaten ähnliche Unterschiede festzustellen und in den einzelnen Ländern oder Sektoren gibt es nur sehr wenige Beispiele dafür, dass der Anteil der selbständigen Frauen höher war als der der Männer. Die wichtigste Ausnahme stellt der Sektor öffentliche und persönliche Dienstleistungen dar, wo der Anteil der Frauen in sechs Mitgliedstaaten höher ausfiel als der Anteil der Männer (Tabelle 2). Ansonsten war, abgesehen vom Gastgewerbe in Dänemark und den Finanzdienstleistungen in Portugal, die relative Anzahl

von Männern in Arbeitgeberfunktion in allen Sektoren generell höher als die relative Anzahl der Frauen.

Selbständige Frauen arbeiten häufig in kleineren örtlichen Einheiten als Männer

Es ist nicht nur so, dass es weniger selbständig erwerbstätige Frauen als Männer gibt, die Frauen arbeiten offenbar auch in kleineren örtlichen Einheiten, was in gewisser Weise als Hinweis auf die Größe der Unternehmen, die sie führen, gewertet werden kann. Sowohl für selbständige Frauen als auch für selbständige Männer mit Arbeitnehmern gilt, dass sie in örtlichen Einheiten arbeiten, die im Durchschnitt nicht sehr groß sind. Im Jahr 2000 arbeiteten rund 70 % der selbständigen Frauen in der EU (ohne Landwirtschaft) in örtlichen Einheiten oder Betrieben mit weniger als fünf Beschäftigten und weitere 16,5 % in Einheiten mit 6 bis 10 Beschäftigten (Abb. 6). Nur 11 % der selbständigen Frauen waren in Einheiten mit 11 bis 49 Beschäftigten und gerade 2,5 % in Einheiten mit mehr als 50 Beschäftigten tätig. Die Anteile der Männer fallen ähnlich aus, auch wenn ein etwas größerer Anteil in Betrieben mit 50 oder mehr Beschäftigten arbeitete und 14,5 % in Betrieben mit 11 bis 49 Beschäftigten. Etwa 82 % der selbständigen Männer arbeiteten also in Betrieben mit 10 oder weniger Arbeitnehmern, gegenüber 86,5 % der Frauen.

Abb. 6 Verteilung der Selbständigen mit Arbeitnehmern, Industrie und Dienstleistungssektor, nach Größe der örtlichen Einheit, 2000



In fast allen Mitgliedstaaten ist das gleiche allgemeine Muster erkennbar, die größten Ausnahmen bilden Griechenland, Italien und das Vereinigte Königreich, wo die Unterschiede zwischen den Anteilen von Frauen und Männern, die in Betrieben mit 10 oder weniger Beschäftigten arbeiten, nicht so groß waren. Der Unterschied war besonders ausgeprägt in Dänemark, wo etwa 37 % der selbständigen Männer in Betrieben mit mehr als 10 Beschäftigten arbeiteten, im Vergleich zu nur 16 % der Frauen. Auch in Deutschland ist ein Unterschied erkennbar, dort waren 22,5 % der Männer in Betrieben dieser Größenklasse tätig (verglichen mit

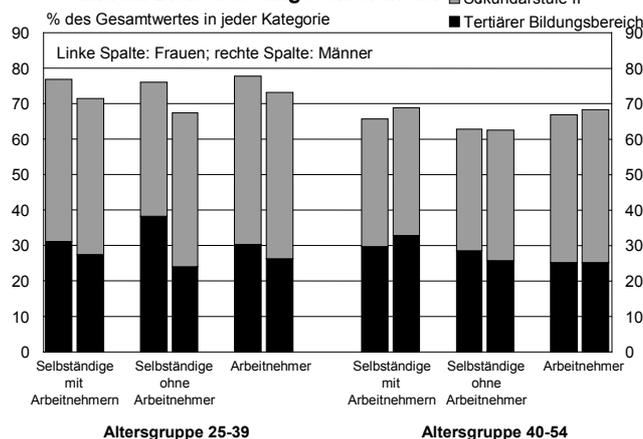
13,5 % der Frauen), in den Niederlanden beliefen sich die Zahlen auf 25% bzw. 14,5 % und in Schweden auf 18 % bzw. 8 %.

Ähnliche Bildungsabschlüsse für Frauen und Männer

Es ist vielleicht überraschend, dass es hinsichtlich der erreichten Bildungsabschlüsse kaum Unterschiede zwischen selbständigen Frauen und Männern und abhängig beschäftigten Frauen und Männern gibt, während es zumindest in der Altersgruppe bis 40 Jahre so zu sein scheint, dass selbständige Frauen höhere Bildungsabschlüsse haben als Männer, und dies gilt auch für die abhängig Beschäftigten. Im Jahr 2000 hatten etwa 31 % der selbständigen Frauen mit Arbeitnehmern in der Union im Alter zwischen 25 und 39 Jahren tertiäre Bildungsgänge (d. h. Universität oder gleichwertige Einrichtung) abgeschlossen und weitere 46 % Bildungsgänge des Sekundarbereichs II (Abbildung 7). Bei den Männern lagen die Werte bei 27,5 % für den Tertiärbereich und 44 % für den Sekundarbereich II.

In der Altersgruppe 40 Jahre und darüber stellt sich die Situation anders dar. In dieser Altersgruppe ist der Anteil der selbständigen Männer mit Arbeitnehmern, die einen Hochschulabschluss haben, größer als der der Frauen (32 % gegenüber 30 %). Von den abhängig Beschäftigten hatten jeweils 25 % der Frauen und Männer tertiäre Bildungsgänge und 42 % bzw. 43 % den Sekundarbereich II abgeschlossen.

Abb. 7 Selbständige und Arbeitnehmer, Altersgruppe 25-54 Jahre, nach Bildungsabschlüssen, in der Industrie und im Dienstleistungssektor in der EU, 2000



Sowohl selbständige Frauen als auch selbständige Männer arbeiten länger

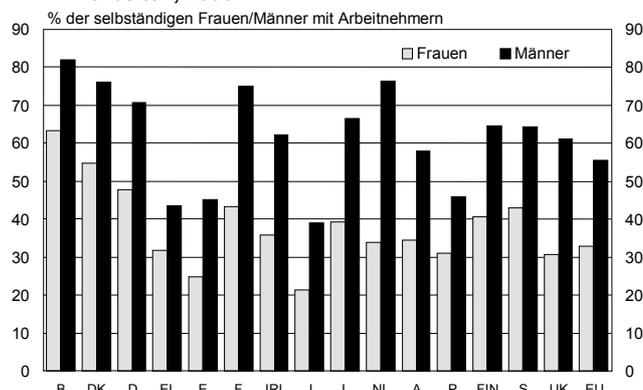
Selbständige, seien es nun Frauen oder Männer, arbeiten in der gesamten Europäischen Union im Allgemeinen länger als abhängig Beschäftigte. Dies gilt insbesondere für Selbständige mit Arbeitnehmern. Im Jahr 2000 arbeiteten etwa 55,5 % der in der Industrie oder im Dienstleistungssektor selbständigen Männer mit

Arbeitnehmern 50 oder mehr Stunden pro Woche (Abb. 8), verglichen mit nur 10,5 % der abhängig Beschäftigten. Bei den Frauen sind die Unterschiede ähnlich groß. Rund ein Drittel der Arbeitgeberinnen arbeitete gewöhnlich 50 oder mehr Stunden pro Woche, gegenüber nur 3 % der abhängig Beschäftigten.

In allen Mitgliedstaaten sind ähnliche Unterschiede erkennbar. Selbständige Frauen und Männer arbeiten überall länger als abhängig Beschäftigte. Nur in den vier südlichen Mitgliedstaaten arbeiteten weniger als 50 % der selbständigen Männer und weniger als ein Drittel der selbständigen Frauen 50 oder mehr Stunden pro Woche. In den Niederlanden und Frankreich, wo die Reduzierung der Arbeitszeit mehr als in anderen Ländern der Union in den letzten Jahren zu einem politischen Ziel geworden ist, sowie in Dänemark, wo die durchschnittliche Arbeitszeit der abhängig Beschäftigten mit zu den kürzesten Arbeitszeiten in der Union zählt, gaben 75-76 % der Arbeitgeber an, dass ihre normale Wochenarbeitszeit 50 oder mehr Stunden beträgt.

Im Allgemeinen hat sich im Zeitraum 1995-2000 die relative Anzahl der Selbständigen oder der abhängig Beschäftigten mit langen Wochenarbeitszeiten nur geringfügig verändert.

Abb. 8 Selbständige mit Arbeitnehmern, Altersgruppe 25-54 Jahre, die gewöhnlich 50 und mehr Stunden pro Woche in der Industrie und im Dienstleistungssektor arbeiten, 2000



➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Die Analyse basiert auf der EU-Arbeitskräfteerhebung für das Jahr 2000. Als erwerbstätig gelten die Personen, die während der Berichtswoche gearbeitet haben, und sei es nur während einer Stunde, oder die über eine Erwerbstätigkeit verfügten, jedoch in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben. Zu den Erwerbstätigen zählen auch Selbständige, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

Eine Person arbeitet in ihrem eigenen Geschäft oder Gewerbebetrieb, in ihrer freiberuflichen Praxis oder im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb in der Absicht, einen Gewinn zu erzielen, auch wenn das Unternehmen dieses Ziel verfehlt. Eine Person wendet Zeit auf für den Betrieb eines Geschäftes oder Gewerbebetriebs, einer freiberuflichen Praxis oder eines landwirtschaftlichen Betriebs, auch wenn keine Verkäufe getätigt und keine Dienstleistungen erbracht werden oder nichts produziert wird (z. B. jemand, der Instandhaltungsarbeiten durchführt, auf einen Kunden wartet oder an einer Tagung teilnimmt). Eine Person errichtet gerade ein eigenes Geschäft oder einen Gewerbebetrieb, einen landwirtschaftlichen Betrieb oder eine freiberufliche Praxis.

Die Selbständigen werden ferner unterteilt in Selbständige mit wenigstens einem Arbeitnehmer und Selbständige ohne Arbeitnehmer. In diesem Beitrag liegt der Schwerpunkt der Analyse auf den Selbständigen mit Arbeitnehmern.

Nicht in die Analyse einbezogen wurden die NACE-Abschnitte A und B (Landwirtschaft und Fischerei). Auch öffentliche Dienstleistungen sind zum Teil nicht inbegriffen, um die Vergleichbarkeit der relativen Anzahl von Selbständigen zwischen den Mitgliedstaaten zu verbessern. Folgende Tätigkeiten sind nicht berücksichtigt: NACE Abschnitt L (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung), Abschnitt M (Erziehung und Unterricht), Abschnitt N (Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen) und Abschnitt Q (Extraterritoriale Organisationen und Körperschaften).

Die „örtliche Einheit“ ist definiert als der geografische Ort, an dem eine Person ihre Beschäftigung im Wesentlichen oder normalerweise ausübt. Gewöhnlich handelt es sich um ein einzelnes Gebäude oder um den Teil eines Gebäudes.

Die Daten über die Bildungsabschlüsse sind nach der internationalen Standardklassifikation des Bildungswesens 1997 (ISCED 97) definiert und beziehen sich auf den höchsten erreichten Bildungsabschluss. Die „Sekundarstufe II“ entspricht den ISCED-Bereichen 3 und 4, die normalerweise nach dem Ende der Pflichtschulzeit beginnen, also in einem Alter von 15 oder 16 Jahren und in der die Schüler auf den Tertiärbereich oder eine Berufsausbildung vorbereitet werden. Der „Tertiärbereich“ ist inhaltlich stärker wissenschaftlich orientiert als die Bildungsgänge der ISCED-Bereiche 3 oder 4 und für den Zugang ist üblicherweise der erfolgreiche Abschluss der Programme auf dieser Ebene erforderlich. Der Tertiärbereich führt in der Regel zu einem Universitätsabschluss oder zu einer gleichwertigen Qualifikation. Sie führen auch zum Erwerb von Postgraduate-Qualifikationen oder zu höheren Forschungsqualifikationen. Für das Vereinigte Königreich zählen die Personen mit Qualifikationen des Bereichs ISCED-3c (weniger als 3 Jahre), zu denen in diesem Land GCSE-Abschlüsse am Ende der Pflichtschulzeit gehören, nicht zu der Gruppe der Sekundarstufe II, um die Vergleichbarkeit der Daten mit denen anderer Mitgliedstaaten zu verbessern.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

New Cronos, Bereich: LFS

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique Rue du Commerce 124 Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-mail: datashop@planistat.be URL: http://www.datashop.org/	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tlf. (45) 39 17 30 30 Fax (45) 39 17 30 03 E-mail: bib@dst.dk Internet: http://www.dst.dk/bibliotek	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Straße 70-72 (Eingang: Karl-Marx-Allee) D-10178 BERLIN Tel. (49) 1888 644 94 27/28 Fax (49) 1888-644 94 30 E-Mail: datashop@destatis.de URL: http://www.eu-datashop.de/	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 011 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34) 91 583 91 67 Fax (34) 91 579 71 20 E-mail: datashop.eurostat@ine.es URL: http://www.datashop.org/	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tél. (33) 1 53 17 88 44 Fax (33) 1 53 17 88 22 E-mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39) 06 46 73 31 02/06 Fax (39) 06 46 73 31 01/07 E-mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39) 02 80 61 32 460 Fax (39) 02 80 61 32 304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg 46A, avenue J.F. Kennedy BP 1452 L-1014 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35-2251 Fax (352) 43 35-22221 E-mail: dslux@eurostat.datashop.lu URL: http://www.datashop.org/	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg Postbus 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 Boks 8131 Dep. N-0033 OSLO Tel. (47) 21 09 46 42/43 Fax (47) 21 09 45 04 E-mail: Datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351) 21 842 61 00 Fax (351) 21 842 63 64 E-mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41) 1 225 12 12 Fax (41) 1 225 12 99 E-mail: datashop@statistik.zh.ch Internet: http://www.statistik.zh.ch
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA		
STATISTICS FINLAND Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto PL 28 FIN-00022 Tilastokeskus Työajakatu 13 B, 2/Kerros, Helsinki P. (358-9) 17 34 22 21 F. (358-9) 17 34 22 79 Sähköposti: datashop@stat.fi URL: http://www.tilastokeskus.fi/tk/ki/datashop/	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tfn (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-post: infoservice@scb.se Internet: http://www.scb.se/info/datashop/	Eurostat Data Shop Office for National Statistics Room 1.015 Cardiff Road Newport South Wales NP10 8XG United Kingdom Tel. (44-1633) 81 33 69 Fax (44-1633) 81 33 33 E-mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 NEW YORK, NY 10165 USA Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 69 81 E-mail: eurodata@haver.com		

Media Support Eurostat (nur für Journalisten):
 Bech Gebäude Büro A4/017 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 35349 • e-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Ana Franco, Eurostat/E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 33209, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Ana.Franco@cec.eu.int
 Karin Winqvist, Eurostat /E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35581, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Karin.Winqvist@cec.eu.int
 Jonny Johansson, Eurostat /E1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 35751, Fax (352) 4301 34415, E-mail: Jonny.Johansson@cec.eu.int
 Diese Publikation wurde mit Terry Ward und Loredana Sementini (Applica, Brussels) erstellt ORIGINAL: Englisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier – L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42455 Fax (352) 2929 42758
 URL: http://publications.eu.int
 E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË – DANMARK – DEUTSCHLAND – GREECE/ELLADA – ESPAÑA – FRANCE – IRELAND – ITALIA – LUXEMBOURG – NEDERLAND – ÖSTERREICH
 PORTUGAL – SUOMI/FINLAND – SVERIGE – UNITED KINGDOM – ÍSLAND – NORGE – SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA – BALGARJA – ČESKÁ REPUBLIKA – CYPRUS
 EESTI – HRVATSKA – MAGYARORSZÁG – MALTA – POLSKA – ROMÂNIA – RUSSIA – SLOVAKIA – SLOVENIA – TÜRKIYE – AUSTRALIA – CANADA – EGYPT – INDIA
 ISRAËL – JAPAN – MALAYSIA – PHILIPPINES – SOUTH KOREA – THAILAND – UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurz gefasst“ abonnieren (vom 1.1.2002 bis 31.12.2002):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 180 Ausgaben)
 Papier: 360 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 9 Themenkreise:
 Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 Themenkreis 6 „Außenhandel“
 Themenkreis 7 „Vehrfkehr“
 Themenkreis 9 „Wissenschaft und Technologie“
 Papier: 42 EUR
 Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
 Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
 Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
 Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
 Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 Papier: 84 EUR
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Statistik kurz gefasst kann von der Eurostat Web-Seite kostenlos als pdf-Datei heruntergeladen werden. Sie müssen sich lediglich dort eintragen.
 Für andere Lösungen wenden Sie sich bitte an Ihren Data Shop.

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Eurostat Minikatalogs“ (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

durch Banküberweisung
 Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____

Ihre MwSt.-Nr. f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.